

# Die Usability des Suchportals swisscovery

## Die nächste Etappe der agilen Expedition

Nikol Stepan, Beat Mattmann, Fabiano Fiero

### Abstract

Der Artikel handelt vom Prozess der Verbesserung der Usability von swisscovery, dem von der Swiss Library Service Plattform (SLSP) zur Verfügung gestellten Suchportal innerhalb der gleichnamigen Service-Plattform swisscovery. Der Fokus liegt hierbei auf der Methodik aus der agilen Praxis bei der Einführung der System-Erweiterung „Rapido“ und den hierbei nötigen Anpassungen des User Interface. Auch wird ein kleiner Einblick in die konkreten Verbesserungen der Usability geboten.

**Schlüsselwörter:** SLSP, swisscovery, Usability, Agilität

### The Usability of the search portal swisscovery: The next stage of the agile expedition

The article deals with the process of improving the usability of swisscovery, the library search portal provided by the Swiss Library Service Platform (SLSP) within the swisscovery service platform of the same name. The focus is on the methodology from agile practice in the introduction of the system extension „Rapido“ and the necessary adjustments to the user interface. A small insight into the concrete usability improvements is also provided.

**Keywords:** SLSP, swisscovery, Usability, Agile

b.i.t.online hat 2022 die Veränderungen in der Verbundstruktur der Schweiz in einer Reihe von Beiträgen erläutert. Hier folgt ein weiterer Beitrag von Schweizer Kolleginnen und Kollegen, der besonders das agile Projektmanagement im SLSP-Vorhaben beleuchtet – auch dies ein wesentlicher Faktor beim konzertierten Vorgehen.

Der Umstieg auf die neue Service-Plattform swisscovery, bereitgestellt von der Swiss Library Service Plattform (SLSP), im Dezember 2020 war und bleibt aufregend – in vielerlei Hinsicht.<sup>1</sup> Zum einen durch die in ihrem Umfang völlig neuen Chancen der Zusammenarbeit von Bibliotheken sowie die deshalb möglichen Services für die Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer. Zum anderen stellten sich (und stellen sich auch weiterhin) alle Beteiligten der Herausforderung, die Bibliotheken in einem derart großen Netzwerk zu vereinen und die unumgänglichen Reibungsverluste möglichst gering zu halten.

Ganz nach dem Motto „Wer die Wahl hat, hat die Qual“, ist die neue Fülle an Möglichkeiten im Bibliotheks-Discovery-System „swisscovery“ für die Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer gewöhnungsbedürftig. Kurz nach dem Go-Live von swisscovery im Dezember 2020 sah sich die SLSP nebst zahlreichen positiven Stimmen auch mit verschiedenster Kritik von Seiten der Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer konfrontiert, wie etwa, dass der Bestellvorgang für physische Ressourcen zu kompliziert sei und die Kostentransparenz zu gering. Um diesem vielfältigen Feedback zu begegnen, wurde 2021 das agile Projekt der Primo-VE-Customization ins Leben gerufen.<sup>2</sup> Das Projektteam, bestehend aus Kolleginnen und Kollegen von SLSP, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern und der Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg, nahm sich des Feedbacks in Bezug auf die Recherche im Suchportal swisscovery im Allgemeinen und die Verbesserung der Usability im Besonderen an und entwickelte gezielt Lösungen dafür.

Aufgrund der erfolgreichen agilen Umsetzung im Jahr 2021 wurde das Projekt 2022 in ähnlicher Konstellation fortgeführt. Inhaltlich lag der Fokus auf der Unterstützung eines spezifischen Projekts zur Einführung einer Systemerweiterung namens „Rapido“, die den Bestellvorgang von Medien und die Kostentransparenz verbessern sollte. Diese Systemerweiterung bringt hauptsächlich Umstellungen im Bereich der Benutzung und des Resource Sharings mit sich, jedoch auch einige Änderungen des Erscheinungsbildes und der Strukturierung der Service-Optionen in der Rechercheplattform von swisscovery, die im Vorfeld der Rapido-Einführung durch das Projektteam unter dem Aspekt der Usability zu betrachten waren. Daraus ergab sich eine Vielzahl an neuen Anforderungen, die sich zu denjenigen aus der Vergangenheit dazugesellten. Der vorliegende Artikel schildert im Folgenden das Vorgehen im Umgang mit den vielfältigen Anforderungen an die Ausgestaltung der Benutzungsoberfläche der Rechercheplattform von swisscovery, insbesondere im Hinblick auf die Rapido-Einführung, erörtert die Methodik aus dem agilen Umfeld und gibt eine Übersicht über die Ergebnisse.

<sup>1</sup> SLSP ist ein Zusammenschluss aus rund 500 Schweizer Bibliotheken mit wissenschaftlichem Schwerpunkt. Als Service-Plattform betreibt sie das Bibliothekssystem Alma sowie ein Discovery-System auf Basis von Primo VE namens „swisscovery“ – beides von der Herstellerin Ex Libris.

<sup>2</sup> Ein erster Bericht aus diesem Projekt wurde im vergangenen Jahr publiziert: Flämig, Benjamin: Verbesserungen im Dauersprint: Die agile Weiterentwicklung der swisscovery-Suchoberfläche, in: b.i.t. online 6 (2021) S. 589-594

## Die Umsetzung der Anforderungen an swisscovery im Allgemeinen und bei der User-Interface-Customization im Besonderen

Es gibt zwei Arten der Handhabung neuer Anforderungen an den Teil der Rechercheplattform bzw. des Suchportals von swisscovery. Die eine erfolgt nach traditionellem Vorgehen und ist somit plangetrieben, zweite erfolgt agil. Für erstere heißt das in SLSPs Fall, dass es halbjährlich stattfindende Implementierungen neuer Primo-VE-Features oder -Funktionalitäten gibt, die bis Frühling 2022 in monatlichen und danach in vierteljährlichen Releases von Ex Libris zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden jeweils für das SLSP-Netzwerk verbindliche Konfigurations-Standards für die Parametrisierung festgelegt, um eine gewisse Konsistenz zwischen den swisscovery-Views zu gewährleisten, sowie die Möglichkeiten individueller Anpassungen und diesbezügliche durch SLSP entrichtete Services definiert. Die Konfigurations-Standards unterliegen einem Entscheidungsprozess, der unter anderem auch das Involvieren eines Sounding Boards beinhaltet. Bis Ende 2021 handelte es sich hierbei um die Discovery-Expertengruppe von SLSP, bestehend aus rund einem Dutzend Discovery-Spezialistinnen aus den am swisscovery-Netzwerk teilnehmenden Bibliotheken. Deren Rat wurde auch im Jahr darauf bei Bedarf eingeholt.

Bei der Gestaltung der Benutzungsoberfläche bzw. des User Interface' hat sich bereits 2021 ein agileres Vorgehen bewährt, um das es im vorliegenden Artikel hauptsächlich gehen soll. Diese Implementierungen verlaufen unabhängig von dem oben erläuterten Prozess. Am Ende einer vergleichsweise kurz gehaltenen Entwicklungsiteration werden die Änderungen in der swisscovery- bzw. Network-View durch SLSP sowie durch Bibliotheken in selbstkoordinierten Institution Zones in den lokalen Views umgesetzt. Die Anpassungen für die Views der SLSP-koordinierten Bibliotheken hingegen erfolgen in der Regel zweimal jährlich. Für die konkrete Umsetzung der im agilen Projekt geplanten Änderungen wird ein von SLSP beauftragter Frontend-Software-Entwickler herangezogen, der unabhängig von Ex Libris Änderungen an der User-Interface-Customization vornehmen kann. Hier ist anzumerken, dass diesen Anpassungen auf SLSPs Seiten gewisse Grenzen gesetzt sind, da die meisten Funktionalitäten ausschließlich durch Ex Libris in der Cloud-Umgebung implementiert werden. SLSP kann sich, wie oben beschrieben, der Parametrisierung via Alma-Konfiguration einerseits widmen, sowie andererseits der Gestaltung der Oberfläche und begrenzt einzelner Funktionalitäten durch „Customization“ im sogenannten „Customization Package“.

## Die Entwicklung im agilen Projektteam

Blicken wir nun etwas tiefer in das agile Vorgehen des Projektteams im Jahr 2022. Ausgangspunkt der Anpassungen war nebst einem bereits vom Vorjahr gut gefüllten Backlog ein Anforderungskatalog, den wir dank folgender Anforderungsquellen weiter anreichern konnten:

- Rückmeldungen von Bibliotheksnutzenden aus der Vergangenheit, z.B. mittels Usability-Evaluation und -Interviews
- Rückmeldungen der Bibliotheken via SLSP-Support-System aus der Zeit des Projekts, „System-Integration“ sowie nach dem Go-Live
- Early-Adopter-Bibliotheken, die SLSP während des Rapido-Projekts zur Seite standen
- Teammitglieder des agilen Primo-VE-Customization-Projekts, teilweise selbst auch Angehörige dieser Early-Adopter-Bibliotheken
- SLSP-Mitarbeitende, insbesondere die SLSP-Spezialistinnen und -Spezialisten für den Funktionsbereich „Benutzung und Resource Sharing“, die maßgeblich am Rapido-Projekt beteiligt waren.

Aufgrund der Menge und der Heterogenität der Rückmeldungen und Verbesserungswünsche (sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Granularität) wurden die Anforderungen im Rahmen von Planning-Meetings zu Items umformuliert und gemeinsam priorisiert. Diese wurden dann in Entwicklungsiterationen von rund vierwöchiger Dauer umgesetzt, wobei wir uns vom Framework Scrum inspirieren ließen.<sup>3</sup> So nahmen wir eine an Scrum angelehnte Rollenverteilung vor und führten regelmäßige Meetings zur Review der Ergebnisse der vergangenen Iteration (Sprint Review), zur Reflexion unserer Zusammenarbeit (Sprint Retrospektive) und zur Planung der nächsten Iteration (Sprint Planning) durch. Während in der Sprint Review die Diskussion der (technischen) Entwicklungen im Vordergrund stand, fokussierte sich die Sprint Retrospektive auf unsere Zusammenarbeit, die Methodik und die Prozesse, immer mit dem Ziel, aus den jüngsten Erfahrungen zu lernen und etwas zu verbessern, wo es uns sinnvoll erschien bzw. neues auszuprobieren, wo wir uns mehr Effizienz oder Zufriedenheit in der Zusammenarbeit erhofften. Unterstützt wurden wir dabei von unserem Scrum-Master, der die Retrospektive nicht nur moderierte, sondern uns auch zwischen den Retrospektiven methodisch unterstützte. Einen besonderen Status einer solchen identifizierten Verbesserung in der Zusammenarbeit erhielt das Tool Miro, das nicht nur im Rahmen unserer (virtuellen) Retrospektiven zum Einsatz kam, sondern auch beim Prototyping (dazu spä-

<sup>3</sup> Nähere Informationen zu Scrum liefert der offizielle Scrum Guide: Schwaber, Ken / Sutherland, Jeff: The Scrum Guide. The Definitive Guide to Scrum: The Rules of the Game. 2020. <https://www.scrum.org/resources/scrum-guide> [5. Oktober 2022]

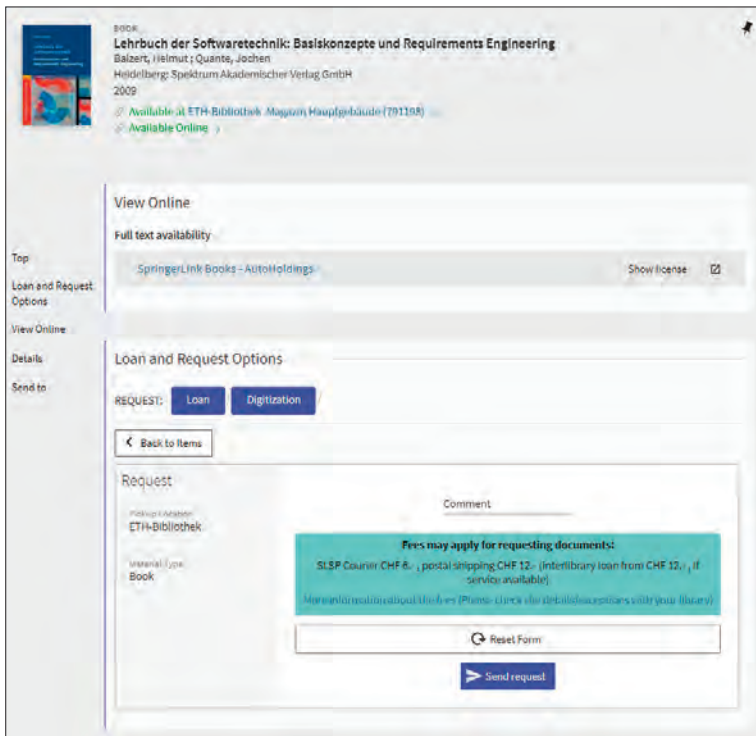


Abbildung 1: Volltitelanzeige in swisscovery ohne Rapido-Erweiterung; Quelle: SLSP

ter mehr).<sup>4</sup> Eine eingehendere Reflexion über unsere Arbeitsweise findet sich am Ende des Artikels. Zuerst möchten wir aber die inhaltlichen Entwicklungen und Fortschritte präsentieren, die im Rahmen dieses Prozesses möglich waren.

### Ausgangslage: Die Service-Optionen in swisscovery vor Rapido und mit der Out-of-the-box-Variante von Ex Libris für Rapido

Wie bereits erwähnt, stand im Jahr 2022 vor allem die Unterstützung des Projekts Rapido im Vordergrund. Dieses soll den Bestellvorgang von Medien und die Kostentransparenz verbessern. Der Darstellung im Suchportal swisscovery kommt dabei aus Sicht der Usability eine wichtige Rolle zu. Diese Darstellung entwickelte sich im Laufe des Jahres in großen Schritten, wie anhand der Illustrationen ersichtlich wird. Im ersten Bildausschnitt ist die Anzeige der Services vor der Einführung von Rapido zu sehen, so wie sie seit dem Go-Live von swisscovery Ende 2020 und ohne Rapido besteht (Abbildung 1). Im Vergleich dazu sehen wir die Out-of-the-Box-Variante der Volltitelanzeige von Ex Libris mit den Service-Optionen mit Rapido, bevor das Projektteam die weiter unten geschilderten Anpassungen vorgenommen hat (Abbildung 2).

Wie ersichtlich wird, erreicht man durch die Out-of-the-box-Darstellung noch keine bessere Usability, denn es gibt Änderungen, die für die Benutzerinnen und -benutzer zunächst verwirrend sein können: Zu den zwei bis dahin existierenden Service-Optionen (Abbildung 1) gesell-

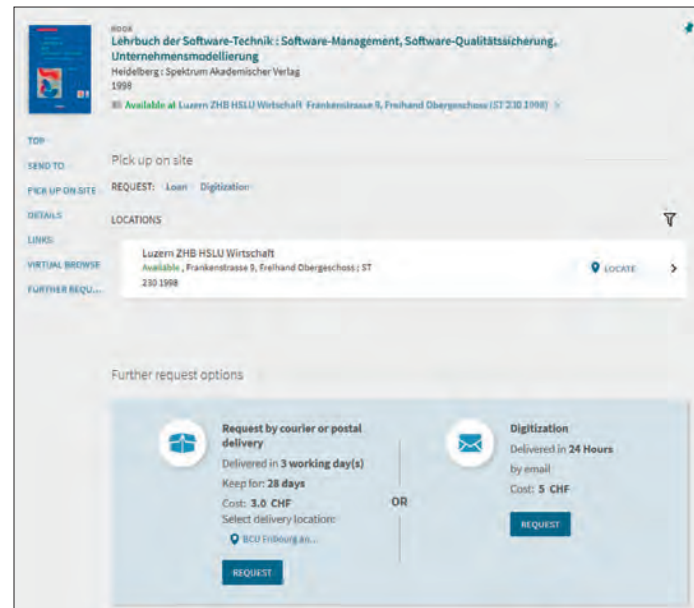


Abbildung 2: Volltitelanzeige in swisscovery mit der Out-of-the-box-Variante von Ex Libris für Rapido; Quelle: SLSP

sich optisch eine dritte, die sogenannte „Rapido-Box“ in Blau, die die Services für Kurier und Digitalisierungsaufträge enthält, die bis dahin im Bereich oberhalb dieser Box untergebracht waren. Neu ist mit Rapido die separate Anzeige der kostenpflichtigen Services unter dem Bereich mit den kostenfreien Services. Ungewohnt ist auch die im Vergleich zu den kostenfreien Services recht prominente Erscheinung der via Rapido zur Verfügung gestellten kostenpflichtigen Services. Das Projektteam musste somit Maßnahmen ergreifen, um die Akzeptanz für diese Umstellung zu erhöhen. Ein schon länger bestehendes Anliegen war die deutlichere Hervorhebung aller Service-Optionen innerhalb der Volltitelanzeige, die Ideen diesbezüglich werden im Teil über die konkreten Ergebnisse erläutert.

### Probieren geht über Studieren bzw. Diskutieren: Die agile Methode des Prototypings

Bei der Diskussion über die nötigen Anpassungen des Erscheinungsbilds von swisscovery hat sich eine Methode aus der agilen Praxis besonders bewährt, nämlich die des Prototypings. Das Projektteam arbeitete mit sogenannten explorativen Prototypen auf mittlerem Genauigkeits-Level, auch „medium fidelity“ genannt. So arbeitete es mit Mock-ups, die die Volltitelanzeige mit den Services im Suchportal swisscovery abbilden sollten. In den Mock-ups wurden diverse Änderungen verschiedener Anzeige-Elemente ausprobiert, mitunter auf spielerische Weise. Das

<sup>4</sup> Miro ist ein Online-Whiteboard zur Unterstützung der virtuellen Kollaboration. Das Tool bietet darüber hinaus unzählige Vorlagen für Meetings aller Art – auch für Retrospektiven. Mehr dazu unter <https://www.miro.com/> [5. Oktober 2022].

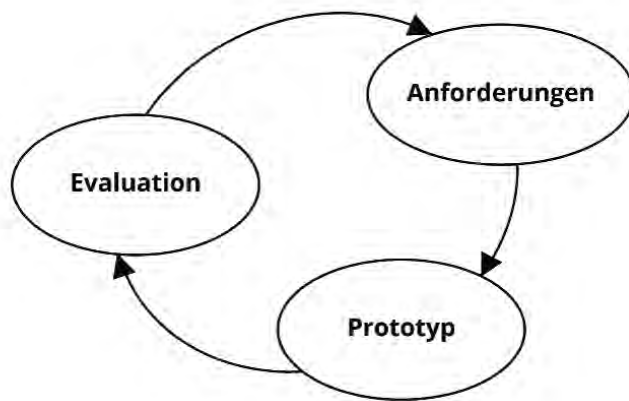


Abbildung 3: UI-Prototypen und Evaluation von Anforderungen in einem iterativen Prozess; Grafik erstellt durch SLSP gemäß Vorlage<sup>5</sup>

bereits oben genannte für die Retrospektive verwendete Tool Miro erwies sich dabei als treuer Begleiter, da es eine intuitive Weise des Arbeitens erlaubt, so dass man sich ganz auf die Ausgestaltung der Mock-ups konzentrieren kann. Durch die gelungene Visualisierung der verschiedenen Ideen konnte sich das Projektteam optimal über die Umsetzung der Anforderungen besprechen und anschließend die bevorzugten Lösungen durch einen Software-Entwickler in einen „evolutionären“ Prototyp, also in einer Test-View, umsetzen lassen. Typisch für diese Art Vorgang war bei uns die Iteration von weiteren Änderungen bis hin zu einem Erscheinungsbild, mit dem alle am Projekt Beteiligten einverstanden waren, wie durch das Schema in Abbildung 3 illustriert.

Beispielhaft zeigt diese Arbeitsweise eines unserer Miro-Boards, innerhalb dessen wir uns vor allem auf das Erscheinungsbild der Volltitelanzeige fokussierten und uns innerhalb des iterativen Prozesses von oben nach unten durch verschiedene Varianten bewegten (Abbildung 4). Einige Designs wurden im Laufe der Zeit ausprobiert und wieder verworfen. Die Favoriten kamen nach Diskussionen und weiteren Inputs zu einer Team-internen Abstimmung. Dieses Vorgehen bewährte sich auch für andere User-Interface-Elemente, wie zum Beispiel neue Infografiken auf der Startseite von swisscovery. Diese Arbeitsweise führte letztlich zur finalen Version der neuen Volltitelanzeige, wie sie mit der Einführung von Rapido zum Einsatz kommen soll.

Vergleicht man die Abbildungen 1 und 2 mit Abbildung 5 sieht man eine signifikante Verbesserung der Darstellung der Services in swisscovery. Das neue Erscheinungsbild präsentiert sich nach Ansicht des Projektteams insgesamt frischer und übersichtlicher, unter anderem durch die Hervorhebung aller Service-Optionen und das Hinzufügen von Icons und Kosten-Informationen.

Im Anschluss an die Finalisierung des bevorzugten Designs wurden die im explorativen Prototyp bzw. Mock-up vorgeschlagenen Änderungen durch einen

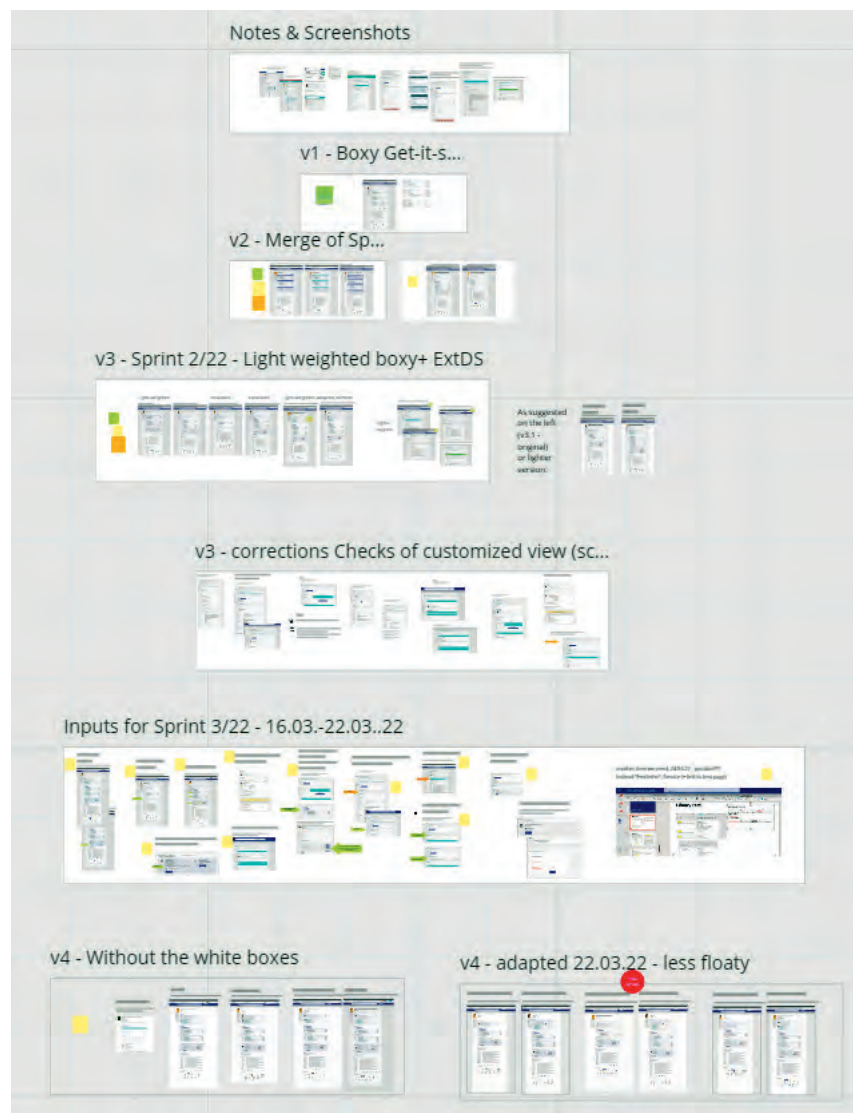


Abbildung 4: Miro-Board mit dem Weg hin zu der bevorzugten Variante der Darstellung der Services in der Volltitelanzeige mit Rapido; Quelle: SLSP

<sup>5</sup> Bildquelle: Richter, Michael / Flückiger, Markus D: Usability Engineering Kompakt: Benutzbare Produkte gezielt entwickeln. Berlin 2013. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-34832-7> [5. Oktober 2022].

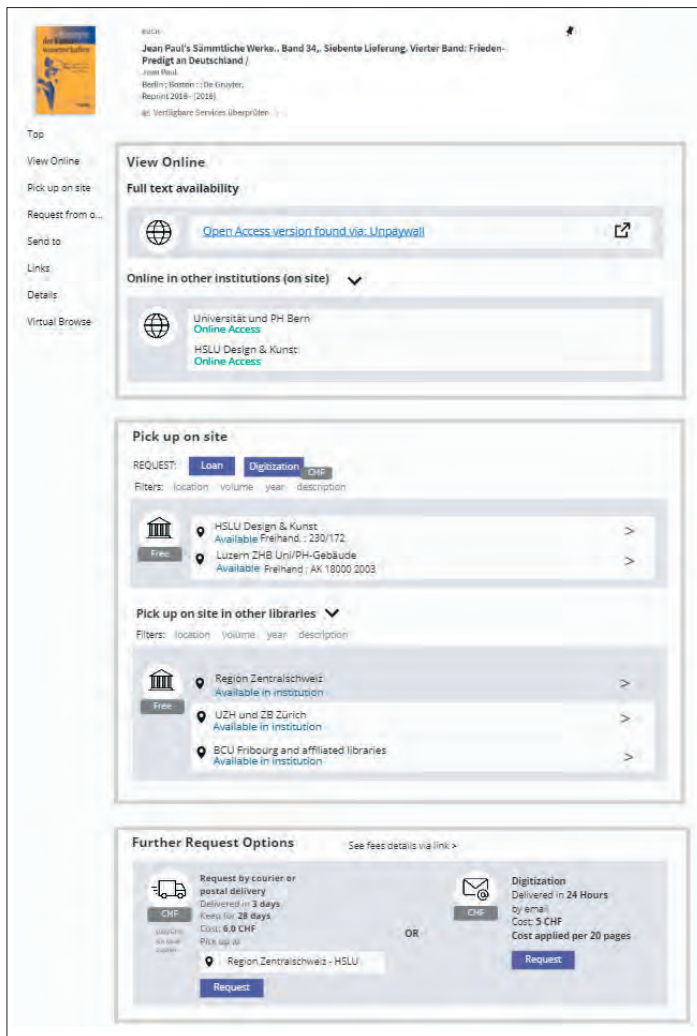


Abbildung 5: Mock-up der bevorzugten Variante der Volltitelanzeige mit Rapido; Quelle: SLSP

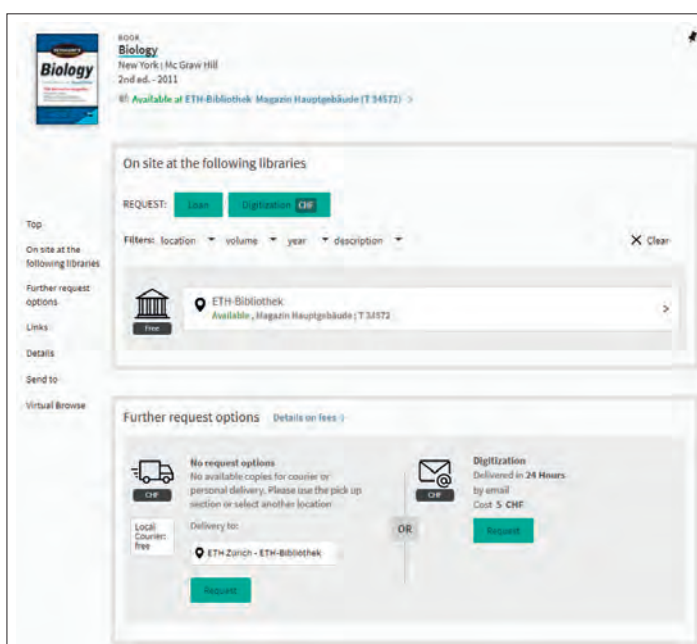


Abbildung 6: Umsetzung des Mock-ups in einer Test-View, in der Test-Umgebung mit reduzierter Anzeige der Services; Quelle: SLSP

Frontend-Software-Entwickler in einem evolutionären Prototyp umgesetzt, in unserem Falle einer Test-View (Abbildung 6).

### Weitere konkrete Ergebnisse der agilen Weiterentwicklung

Das Projektteam hat im Hinblick auf die Einführung von Rapido an drei Hauptthemen gearbeitet: am Design der Ansicht, der Integration neuer Funktionalitäten und der Änderung bestehender Funktionalitäten. Die wichtigsten werden im Folgenden wiedergegeben.

#### Design der Ansicht

Die Neugestaltung der Volltitelanzeige mit den Services „Online ansehen“, und „Ausleihe“, wie in Abbildung 5 ersichtlich, wurde durch das initiale Erscheinungsbild des neuen Rapido-Bereichs (Abbildung 2) inspiriert. Es wurde bei allen Services ein Rahmen eingefügt, um sie optisch hervorzuheben. Auch brachte eine hellere Farbgebung der Volltitelanzeige eine Auffrischung mit sich. Ebenfalls



Abbildung 7: Icons für die Darstellung der Services in swisscovery; Quelle: SLSP

durch den Rapido-Bereich inspiriert, wurden Icons mit Labels hinzugefügt, die es den Benutzerinnen und Benutzern ermöglichen sollen, auf einen Blick einzuschätzen, welche Services sie zu welchen Kosten nutzen können (Abbildung 7).

Der Bereich der initialen „Rapido-Box“ wurde angepasst und die zentralen Informationen zu Kosten und Abholt besonders hervorgehoben (Abbildung 8).

#### Hinzufügen neuer Funktionalitäten

Neben den Designanpassungen wurden neue Funktionen eingefügt, die es erlauben, einzelne Zustelloptionen je nach Benutzerinnen und Benutzer auszublenden. So können zielgruppengerecht jeweils die Funktionen angezeigt werden, die von Relevanz sind. Darüber hinaus wurden die Konsultationsinformationen verfeinert, wodurch es möglich wird, bereits bei der Bestellung darauf hinzuweisen, wenn Medien nur vor Ort im Lesesaal konsultiert werden können. Zuletzt gab es in der Vergangenheit immer wieder Probleme, wenn Bestellungen nachträglich abgebrochen wurden, sich jedoch bereits in Bearbeitung befanden: die Bearbeitenden wurden nicht über den Änderungswunsch informiert. Neu werden Ressourcen, sobald sie im System den Status „versandt“ oder „gesendet“ erhalten, für die Bestellungenstornierung blockiert.



Abbildung 8: Darstellung der Service-Optionen via „Rapido-Box“ nach Anpassungen; Quelle: SLSP

### Anpassung bereits vorher bestehender Funktionalitäten

Damit alle Funktionalitäten der Volltitelanzeige konsistent sind, wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, um ein möglichst übersichtliches Erscheinungsbild zu bieten. So wurden zum Beispiel umfangreiche Listen zu verfügbaren Exemplaren reduziert. Das erfordert zwar ein aktives „Ausklappen“ der Liste, wenn ein/e Benutzer/Benutzerin ein Exemplar bestellen möchte, macht die Anzeige insgesamt jedoch übersichtlicher und unterstützt die Orientierung.

### Evaluation des Vorgehens und der Arbeitsweise

Rückblickend waren die Rapido-bedingten Anpassungen durch das agile Vorgehen und das Prototyping mit Miro recht einfach umzusetzen, da sie den Projektmitgliedern eine Kommunikation (fast) frei von Missverständnissen erlaubte, bedingt durch die zeitnahe und direkte Kommunikation sowie die Arbeit an konkreten Prototypen. Meist lagen am Ende des Prozesses mehrere Design-Versionen vor, zwischen denen problemlos ein Konsens gefunden werden konnte. Auch konnte man mittels der Mock-ups die geplanten Anpassungen gegenüber Außenstehenden, die nicht im Primo-VE-Customization-Projekt direkt involviert waren, gut verständlich machen und deren Meinung mittels sogenannter „Usability-Walkthroughs“ einholen. Der mitunter kreative Prozess brachte nicht zuletzt auch viel Freude an der Arbeit mit sich und die Methodik wird für die Bearbeitung weiterer Themen sicherlich beibehalten werden. Die Auseinandersetzung mit dem agilen Prozess im Rahmen der Retrospektiven führte zu einer erfreulichen Weiterentwicklung des Projektteams. Durch den reflektierten Lernprozess konnte das Projektteam im Laufe der Zeit die verschiedenen Rollen im Team besser festlegen und die Kompetenzen klären und so noch besser aufeinander eingehen. Auch wurde erreicht, dass die Anforderungen an die Rechercheplattform von swisscovery zunehmend spezitiver angegangen werden konnten, unter anderem mittels Abmachungen bezüglich der Aufbereitung der einzelnen Items, der Handhabung des Projekt-Backlogs generell und nicht zuletzt durch Optimierung unserer Meetings. Dennoch gab es gelegentliche Hürden, die die Zusammenarbeit einschränkten und hier nicht verschwiegen werden sollen. So konnte das Projektteam selbst, wie weiter oben beschrieben, die entwickelten Änderungen jeweils nicht selbst umsetzen und war auf einen Team-externen Software-Entwickler angewiesen. Im Laufe des Jahres wurde

dieser Umstand jedoch aktiv angegangen und Möglichkeiten gesucht, wie er, im Rahmen seiner Möglichkeiten, möglichst eng am agilen Prozess teilhaben konnte – immer mit dem Fokus auf die Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austauschs. Darüber hinaus sind alle Mitglieder des Projektteams, schon allein aufgrund der Teamzusammenstellung mit unterschiedlicher Herkunft (SLSP und Bibliotheken), nicht fokussiert mit diesem einen Projekt beschäftigt. Die individuelle Belastung war dementsprechend hoch. Das von Scrum erwartete „Daily Stand-up Meeting“ zwecks täglichen Austauschs zu aktuellen Arbeiten und Hindernissen musste daher auf ein „Weekly“ reduziert werden, was wiederum auch den Teilzeitarbeitenden entgegenkam. Im Entwicklungsalltag konnten wir dadurch jedoch keine Nachteile erkennen, da parallel dazu die Kommunikation über die virtuelle Kollaborationsplattform „Teams“ von Microsoft sehr rege war.

Was besonders interessieren dürfte, ist, dass sich das Projektteam erst nach über einem Jahr der regen Zusammenarbeit erstmals physisch im Sommer 2022 getroffen hat. Aufgrund der geografisch weiten Verteilung in der Schweiz ist eine primär virtuelle Arbeitsweise zwingend erforderlich. Im Projektteam haben wir diesen Umstand jedoch nicht als nachteilig erlebt.

### Ausblick: Die Expedition geht weiter

Erste große Schritte der Usability-Verbesserung in swisscovery sind getan, weitere Änderungen wird es aber auf jeden Fall noch geben, denn der Prozess ist nie gänzlich abgeschlossen. – Zum Glück! Wir freuen uns auf noch mehr Agilität, Kreativität, gelungene Zusammenarbeit und die ständige Verbesserung von swisscovery! **I**



#### Beat Mattmann

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-0102-5907>  
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern  
Bereichsleitung E-Services / Digitale Dienste  
[beat.mattmann@zhbluzern.ch](mailto:beat.mattmann@zhbluzern.ch)



#### Nikol Stepan

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0003-2213-8644>  
Swiss Library Service Platform (SLSP)  
Senior Data and System Specialist / Business Analyst  
[nikol.stepan@slsp.ch](mailto:nikol.stepan@slsp.ch)



#### Fabiano Fiero

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0002-2697-1564>  
Swiss Library Service Platform (SLSP)  
Team Leader Discovery  
[fabiano.fiero@slsp.ch](mailto:fabiano.fiero@slsp.ch)